

Heimat MIL

ZEITSCHRIFT DER GESCHICHTSVEREINE IM
LANDKREIS MILTENBERG



Vereinsrundschau
Veranstaltungen

Jugend und Heimat
Tag des offenen Denkmals

Inhalt

Vorwort des Kreisheimatpflegers	3
Hinweise in eigener Sache	4
Vereine stellen sich vor	5
Jugend und Heimat	12
Vereine stellen sich vor	14
Veranstaltungen – Auswahl	22
Tag des offenen Denkmals 2020	23

Impressum

Herausgeber:
Kreisheimatpfleger im Landkreis Miltenberg,
Bernhard Springer und Eric Erfurth

Redaktion:
Bernhard Springer

Texte und Bilder:
Autoren, Fotografen und Vereine

Satz und Layout:
Eric Erfurth

Copyright:
© Autoren, Fotografen, Vereine und Gestalter
Amorbach und Obernburg 2020

Bild Umschlag Vorderseite:
Heimatverein Hausen

Vorwort des Kreisheimatpflegers

**Liebe Vertreter und Mitglieder der Heimat-,
Geschichts- und Kulturvereine im Landkreis
Miltenberg!**



Vor uns liegt ein Jahr, das für alle, die sich mit der
Geschichte der Heimat beschäftigen, ein gemeinsa-
mes Thema präsentiert.

Jubiläumsjahr

Genau in den Tagen, in denen diese Zeitschrift publiziert wird, jährt
sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 75. Mal. Am 8. Mai folgt
dann der Jahrestag der offiziellen Kapitulation Deutschlands. Sicher
wird dies in vielen Vereinen zum Anlass genommen, um an Krieg, Leid,
Gefallene und die Ereignisse des Frühjahrs 1945 zu erinnern.

Befreiung durch die Amerikaner

Ich selbst bin zu jung, um den Krieg oder das Kriegsende erlebt zu
haben. Dennoch beschäftigen mich diese Phase und insbesondere die
Auswirkungen auf die Region Amorbach schon sehr lange und intensiv.
Im Winter konnte ich über einen Veteranenverein der 12. US-Panzer-
division Kontakt zu ehemaligen amerikanischen Soldaten aufnehmen,
die im März 1945 Amorbach einnahmen. Tatsächlich leben noch einige
wenige von ihnen. Sie und ihre Nachfahren beschäftigen sich noch im-
mer mit der Thematik und sind unglaublich begeistert davon, dass man
sich auch in Deutschland dafür interessiert. Ein reger E-Mail-Verkehr,
in dem Fotos und Informationen über den Atlantik geschickt wurden,
mündete irgendwann zwangsläufig auf beiden Seiten in die Erkenntnis:
What we're doing here is real peace work 75 years after the war!
Auch das kann also unser Wirken sein: echte Friedensarbeit!

Dank

Vieles von dem, was in unseren Vereinen geleistet wird, trägt dazu bei
zu versöhnen oder ein Andenken zu bewahren. Hierfür sowie für jeg-
liche sonstige wertvolle Arbeit, die in unseren Geschichtsvereinen von
Ihnen geleistet wird, darf ich mich recht herzlich bedanken.

Die vierte Ausgabe unserer Zeitschrift *Heimat MIL* präsentiert Ihnen
erneut einen unterhaltsamen Überblick über das vielfältige und facet-
tenreiche Wirken unserer Vereine. Auch der zeitgemäßen Jugendarbeit
sowie Hinweisen zum Tag des offenen Denkmals haben wir wieder
Platz gewidmet.

Danken möchte ich nicht nur meinem Kreisheimatpfleger-Kollegen Eric
Erfurth, der in bewährter Weise das Heft gestaltet und strukturiert
hat, sondern auch der Sparkasse Miltenberg Obernburg, die uns seit
diesem Jahr bei der Finanzierung der Zeitschrift maßgeblich unterstützt.

Für das Vereinsjahr 2020 wünsche ich Ihnen allen viel Erfolg, Freude an
der Arbeit sowie Gottes Segen.

Bernhard Springer
Kreisheimatpfleger

Hinweise in eigener Sache

Zum Umgang mit Privatsammlungen



Aus der alltäglichen Kommunikation als Kreisheimatpfleger ergeben sich manchmal Fragen, für die es keine Antwort gibt. Eine solche Frage ist diese: Wie gehen wir mit den zahlreichen Sammlungen und Nachlässen aus privater Hand um, deren Inhaber oder Erben mit Fragen nach dem Verbleib des Gesammelten an uns herantreten?

75 Jahre Frieden und stetig wachsender Wohlstand haben dafür gesorgt, dass viele Dinge, Güter und Kunstwerke in der Gesellschaft gesammelt und aufbewahrt wurden. Der allgemeine Fortschritt, der darauf fußt, dass man immer wieder Dinge neu anschafft, stellt permanent Gegenstände außer Dienst. Wenn man diese eine Zeitlang aufbewahrt, erhalten sie die Aura des Vergangenen und ihnen wächst ein kultureller Wert zu.

Viele Menschen haben aus vielerlei Motivationen begonnen, eine Sammlung von bestimmten Gegenständen anzulegen. Gerade im ländlich strukturierten Raum wie dem Landkreis finden sich in Kellern, auf Dachböden und in Scheunen zahlreiche kulturell wertvolle Sammlungen, zum Beispiel von historischen Holzwerkzeugen, von Keramik des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem vorderen Odenwald oder Militaria des 19. Jahrhunderts.

Da bekanntlich niemand aus seinem Leben etwas mitnehmen kann, bleiben am Ende die Dinge übrig. Und die Sammler stellen sich die Frage, was aus dem liebevoll und mühsam Zusammengetragenen werden soll. Denn bei vielen Sammlungen handelt es sich keineswegs um Schrott oder Sperrmüll, sondern um werthaltiges Kulturgut.

Klar ist aber auch, dass private Sammelinitiativen nicht unbedingt mit musealen Sammlungsstrategien übereinstimmen. Die Privatsammlung ist in ihrem Charakter mit dem verwandt, was ein Künstleratelier für das Museum darstellt. Sie findet in einem Raum statt, der eine Schleuse zwischen dem Privaten und dem Öffentlichen bildet. Jede Sammlung zielt dabei auf das Öffentliche, sie gewinnt ihren Wert aus der kulturellen Bedeutung des Gesammelten.

Wie geht man nun von Seiten der Kulturträger mit Sammlungen um? Tatsache ist, dass es sich um Kulturgut handelt, das durch die Wertschöpfung unserer Region hier zusammengetragen wurde und in seinen Gegenständen vielleicht sogar hier beheimatet ist. Es wäre also generell ein Verlust, wenn sich die Sammlungen einfach wieder so über Hausauflösungen, Flohmärkte etc. zerstreuen.

Von Seiten der Kreisheimatpflege könnte man die Sammlungen in unserem Landkreis in einem Register erfassen und dokumentieren. Gegebenenfalls kann man diese auch – das Einverständnis der Sammler vorausgesetzt – im Internet publizieren. Dann könnten die Sammler sich auch vernetzen. Eine Sammlung alter Radios würde damit, statt im Müll, vielleicht wieder bei einem anderen Sammler landen. Dies wäre immerhin ein erster Schritt.

ee

Heimat- und Geschichtsverein Amorbach

Grenzgang

Rund 40 Personen im Alter zwischen 8 und 86 Jahren folgten am 31. März 2019 der Einladung des Amorbacher Heimat- und Geschichtsvereins, einen Teil der Gemarkungsgrenze abzuwandern. Startpunkt war der Totenweg in Reichartshausen, auf dem bis 1908 die Verstorbenen von Gottersdorf zur Beisetzung nach Reichartshausen getragen wurden. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts marschierten die Gottersdorfer auf diesem Weg zu besonderen Feiertagen in den bayerischen Nachbarort, schließlich existierten in dieser Zeit dort noch die Gräber ihrer Vorfahren.

Die Feldgeschworenen aus Amorbach, Reichartshausen und Neudorf erläuterten die Geschichte und Bedeutung der historischen Grenzsteine, die im Abstand von 50 bis 100 Metern zu finden sind. Die 1839 angelegte Absteinerung markierte seinerzeit nicht nur die Grenze der beiden Ortschaften, sondern gleichzeitig auch diejenige zwischen dem Großherzogtum Baden und dem Königreich Bayern, was an der Buchstabenkennzeichnung, teilweise aber auch an eingehauenen Wappen ersichtlich ist. Noch heute verläuft hier die Landesgrenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg.

Viele Unklarheiten rund um die Tätigkeit und Bedeutung der Feldgeschworenen wurden geklärt, doch ein Rätsel blieb weiterhin offen: Trotz aller Bitten und Nachfragen wollte keiner der Feldgeschworenen das Siebenergeheimnis preisgeben.



Nicht nur Gemarkungsgrenze, sondern auch Trennlinie zweier Bundesländer – beim Amorbacher Grenzgang wurden die Markierungssteine genau unter die Lupe genommen.



Gesprächsfreudig – der 92-jährige Heinz Pfeiffer berichtet vor laufender Kamera von Erlebnissen in Amorbach während seiner Kindheit, in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit.

Zeitzeugen-Interview »Im Gespräch«

Jeder, der sich für Lokalgeschichte interessiert, kennt dieses Problem: Die Zahl derer, die noch »ganz andere Zeiten« erlebt haben und darüber berichten können, wird ständig geringer. Doch wie kann man deren Erinnerungen festhalten?

Der Heimat- und Geschichtsverein Amorbach hat 2019 mit einer recht

**Heimat- und Geschichtsverein
Amorbach**

Mitglieder: 234
Vorsitzender: Bernhard Springer

Tätigkeitsschwerpunkte:
Geschichtsforschung
Buchveröffentlichungen
Restaurierungen/Verschönerungs-
maßnahmen
Archäologische Grabungen (Gott-
hardsberg)
Vorträge, Veranstaltungen, Fahrten

Homepage:
www.hgv-amorbach.de

einfachen Methode begonnen, solche Geschichten zu bewahren. In Kooperation mit dem Medienzentrum Miltenberg, das die Ausrüstung zur Verfügung stellte, wurde ein 92-jähriges Vereinsmitglied vor laufender Kamera von drei Vorstandsmitgliedern zu bestimmten Bereichen befragt.

Die Themen wurden vorher mit dem Befragten abgeklärt, so dass er sich darauf vorbereiten und auch einige Fotos mitbringen konnte. In diesem Fall waren es: Spielsachen der Kindheit; Zeit des Nationalsozialismus; Einkaufsmöglichkeiten in Amorbach.

Anhand konkreter Leitfragen wurden dann in gemütlicher Atmosphäre die vereinbarten Themenbereiche besprochen, so dass drei jeweils ca. 30-minütige Filmsequenzen entstanden. Für deren weitere Verwendung gibt es bisher keine konkreten Pläne. Es geht bei diesem Projekt, das nun kontinuierlich mit anderen Interviewpartnern weitergeführt wird, lediglich um die Konservierung des vorhandenen Wissens.

Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt

Vorträge von Otto Reichert und Pfarrer Jan Kölbel

Am 24. März 2019 führte Otto Reichert vor voll besetztem Foyer der Mittelmühle mit dem Thema »Die Ritter im Zeichen des Bockshorns« in die Faszination des Rittertums ein. Aufschlussreich erläuterte er die Besonderheit und Bedeutung derjenigen Standeswappen, die ein Bockshorn im Schilde führen. In unserer Region tauchten im 12. Jahrhundert immer wieder ministeriale Familien auf, die wappenführend waren. Rätselhaft bleibt dabei, warum diese oftmals das Bockshorn im Wappen führten. Ursprünge waren wohl die Wappen der Herrschaften, in deren Diensten sie standen. Dabei häuften sich diese Zeichen in unserem Umfeld, zum Beispiel bei den Herren von Düren, von Seckach, von Adelsheim, von Amorbach, von Aulenbach oder von Fechenbach. Auch die Verflechtungen dieser Adelsfamilien wurden kurzweilig belichtet.

Am 17. November 2019 referierte Pfarrer Jan Kölbel ebenfalls im Foyer der Mittelmühle zum Thema »Mit Krummstab und Schwert – Die Fürstbischöfe des Heiligen Römischen Reichs«. Um das 10. Jahrhundert entstand das Heilige Römische Reich in Form einer Wahlmonarchie. Der Kaiser sah sich als oberster Beschützer der Kirche, die in das weltliche System eingebunden wurde. Bischöfe und Fürstbischöfe wurden infolgedessen in den Fürstenstand erhoben und übten neben ihrer geistlichen auch die weltliche Macht über bestimmte Territorien aus. Neben den vier weltlichen Fürsten, die zu Kurfürsten ernannt wurden, erhielten die Bischöfe von Mainz, Köln und Trier den Rang eines Fürsterzbischofs und nahmen so an der Wahl des Kaisers teil. Infolge des Reichsdeputationshauptschlusses 1803 wurden diese Kirchengüter säkularisiert. Einzig Kurfürst-Erzbischof Carl Theodor von Dalberg konnte noch über einen geistlichen Staat regieren.

Tag des offenen Denkmals 2019

Zum Thema »Umbrüche in Kunst und Architektur« konnte Pfarrer Jan Kölbel am Tag des offenen Denkmals, dem 8. September 2019, rund 40 interessierte Zuhörer auf dem Kirchengelände der Pfarrkirche

St. Margareta begrüßen. Pfarrer Jan Kölbel erläuterte sehr sachkundig den modernen Kirchenbau von 1961, der aufgrund eines gut durchdachten theologischen Konzepts mit dem Ziel einer pastoralen und theologischen Erneuerung entstand. Für die Planung und Ausführung des Baus zeichnete der damalige Dombaumeister Hans Schädel verantwortlich. Auffällig ist dabei die Ausrichtung der Kirche nach Norden, die klare Hinwendung zum Altar und der als Torbau ausgeführte, vom Kirchenbau abgegrenzte Glockenturm.



Ausflug

Der Vereinsausflug führte unsere Mitglieder am 24. April 2019 nach Gelnhausen und Seligenstadt, wo im Rahmen von Stadtführungen die reizvollen Altstadtarchitekturen mit ihren Sehenswürdigkeiten das Ziel waren. In Gelnhausen wurde die Kaiserpfalz, der Hexenturm und die Marienkirche besucht, in Seligenstadt stand das ehemalige Klosterge-
lände und die Einhardsbasilika im Mittelpunkt. Es ist immer wieder erstaunlich, welche historische Schätze und Kleinodien in unserer Region zu finden sind.

Die moderne Bürgstädter Pfarrkirche
St. Margareta

Jahresgabe für die Mitglieder und Sonderaktionen

Im Jahr 2019 erhielten die Mitglieder des Vereins die jährliche Jahresgabe mit dem Thema »Leben am Main bei Bürgstadt«. Am 10. November 2019 wurde unser Ort mit Museum, Rathaus und Martinskapelle dem Odenwaldclub vorgestellt.



Von Mitte November 2018 bis Ende April 2019 fand eine Sonderausstellung mit alten Bürgstädter Post- und Ansichtskarten von Thomas Hofmann statt.

**Heimat- und Geschichtsverein
Bürgstadt**

Mitglieder: 188
Vorsitzender: Bernhard Stolz

Tätigkeitsschwerpunkte:
Erforschung der Heimatgeschichte
Vorträge und Exkursionen
Erhaltung von Denkmälern in
Bürgstadt
Einrichtung, Pflege und Betreuung
des Museums

Homepage:
www.hgv-buergstadt.de
Telefon: 093 71 / 73 30
E-Mail: info@hgv-buergstadt.de

Öffnungszeiten des Museums:
April – Oktober,
Sonntag 14 – 18 Uhr,
November – März,
Sonntag 14 – 16 Uhr

Anmeldung von Sonderführungen:
Telefon: 093 71 / 97 38 29 (Gemeinde
Bürgstadt)



Referenten in Bürgstadt – Otto Reichert
(oben) und Pfarrer Jan Kölbel

Burgfreunde Kollenburg



Schlossweinberg unterhalb der Kollenburg

Der hundertjährige Dornröschenschlaf des Schlossweinbergs am Main unterhalb der Kollenburg ging im Frühjahr 2019 zu Ende. Ein sehr dynamischer Jungwinzer vom Homburger Kallmuth wagte sich an die Aufgabe, dieses Gelände neu zu bestocken. Bereits in Dokumenten aus dem Jahr 1612 wird dort Weinbau in Trockenmauer-Terrassen zeichnerisch dargestellt.

Dieser Wein wurde nicht nur regional getrunken, sondern fand sich später auch im Weinregister-Handel der Familie von Rothschild in Frankfurt am Main wieder. Im Keller des Schloss Fe-

chenbach befindet sich noch heute eine alte Weinkelter aus jenen Tagen. Bedingt durch zahlreiche Widrigkeit nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde dort kein Wein mehr angebaut.

Zur neuen Anlage des Weinbergs

Es war ein sehr steiniger Weg mit vielen bürokratischen Hürden zu überwinden, damit am 24. April 2019 ein mutiger Winzer mit seinen zahlreichen Helferinnen etwa 5000 Weinsetzlinge auf einer Fläche von rund 1,2 ha in den Terrassen der Trockenmauern neu anpflanzen konnte. Bei der Neuanlage stehen besonders die alten Sorten im Vordergrund. Angepflanzt wurden die Rebsorten Adelfränkisch, Blauer Silvaner, Bukett Rebe, Gelber Muskateller, Gewürztraminer, Grüner Silvaner, Sauvignon blanc, Chardonnay, Weißer Burgunder und Riesling.

Das sortenreiche Anlagensystem nennt sich »Alter Fränkischer Satz« und ist mittlerweile gut angewachsen. In einigen Jahren können diese verschiedenen Rebsorten gekeltert, zu einem Cuvée verarbeitet und getrunken werden. Zu hoffen ist, dass der Wettergott weiterhin Regen sendet und die Sonne ihr Übriges tut, um diese Steillage hinreichend mit Wärme auszustatten.

Mit dem Winzer Michel Huller aus Homburg am Main ist dem Eigentümer dieser Fläche ein Glückgriff gelungen. Huller begann die klassische Ausbildung zum Winzer und sammelte Erfahrungen in renommierten Weingütern in Deutschland, Italien und den USA. Auf seiner Internetseite informiert Michael Huller über Aktuelles aus seinem Weingut. Ein Besuch dieses Winzers lohnt sich, um aus seinem Mund mehr über den fränkischen Wein in unserer Region zu erfahren.

Burg und Weinberg

Nun kommt wieder zusammen, was einst zusammgehörte: die jetzige Ruine Kollenburg und der unterhalb liegende Schlossweinberg. Beide sind denkmalgeschützte Kulturgüter. Nun sind sie zu einem Naturensemble vereinigt. Die Burgfreunde sehen sich damit auch darin bestärkt, sich weiter für den Erhalt dieses Kulturgutes zu engagieren.

Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten

Errichtung einer Steinhauerhütte

Im Jahr 2019 lag unser Schwerpunkt auf der Errichtung einer Steinhauerhütte. Diese offenen Hütten gab es früher häufig im Bereich der zahlreichen Steinbrüche der näheren Umgebung. Darin wurden von den Steinhauern die Sandsteine weiterverarbeitet. Die größten der früheren Hütten waren mit etwa 12 mal 4 Metern doppelt so groß wie die jetzige, die allerdings von der Form her möglichst authentisch aufgebaut wurde. Die Hütte ist ein weiterer Baustein für eine intensive Einbindung des Museumsbereiches am Bahnhof in das Sandsteinkulturprojekt. Wir haben größtenteils altes Baumaterial wie Ziegel und Balken verwendet und konnten die Hütte am 19. Mai 2019 durch Diakon Günther Scheurich feierlich segnen lassen.



Nachgebaute Steinhauerhütte

Steinbrüche und Schifffahrt

Die Bedeutung der Steinbrüche dokumentieren zahlreiche Fotos und Berichte. Der Stellenwert dieses Berufsstandes zeigt sich schon dadurch, dass phasenweise jeder dritte berufstätige Mann aus Dorfprozelten im »Bruch« oder am Stein arbeitete. Der Sandsteinabbau zog einen Aufschwung der Schifffahrt nach sich, da die Steine transportiert werden mussten. Das wiederum führte dazu, dass Dorfprozelten einst größtes Schifferdorf der Bundesrepublik Deutschland war.

Nach dem Ersten Weltkrieg, als die Bauindustrie auf neue Baustoffe umstellte, ging der Abbau zurück. 1958 wurde die Arbeit in den Steinhauerhütten größtenteils eingestellt.

Ergänzend zu unserem Museumskeller, wo zahlreiche Werkzeuge, Steinmuster und Unikate zu sehen sind, haben wir nun eine Möglichkeit geschaffen, das Handwerk größeren Gruppen vorzustellen.

Heimat- und Museumsverein Elsenfeld

Historienfest auf der Haselburg

Auch 2019 war der Heimat- und Museumsverein Elsenfeld, der auch die Ortsteile Rück, Schippach und Eichelsbach umfasst, wieder sehr aktiv. Neben der Betreuung unseres Heimatmuseums, das wir wieder Schulklassen in keinesfalls »staubigen«, sondern sehr lebendigen Führungen nahe brachten, war auch unsere Keltenaktionsgruppe ELSAVAREN mit der Vereinsjugend beim Historienfest auf der Haselburg im Frühjahr zugange. Wir haben inzwischen einiges zu bieten: Bogenschützen, Brettchenweben, Druide, Zaubertrank und mehr. Alle Akteure waren mit Begeisterung dabei.

Burgfreunde Kollenburg

Mitglieder: 65
Vorsitzender: Ludwig-Andreas Riedel

Tätigkeitsschwerpunkte:

Erkundung zur Historie der Kollenburg auch im Kontext zu Nachbarburgen im unteren Maintal

Erforschung der ehemaligen örtlichen Adelsfamilien
Pfleßmaßnahmen an der Burg ruine

Informationsschriften / Newsletter
»Burgfreunde Kollenburg e. V.«,
Herold »Burglandschaft e. V.«

Homepage/Kontakt:
www.Burgfreunde-Kollenburg.de
oder www.Kollenburg-Main.de

Schlossweinberg Collenberg – Foto aktuell (oben) und Karte von 1612



Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten

Mitglieder: 132
Vorsitzende: Wolfgang Heim und Karl-Heinz Neubeck

Tätigkeitsschwerpunkte:
Heimatmuseum
Ausstellungen
Buchveröffentlichungen

Homepage:
www.heimat-geschichtsverein-dorfprozelten.de
Kontakt:
info@heimat-geschichtsverein-dorfprozelten.de

Joachim Oberle referiert beim Museums-scheunenfest anschaulich zum Thema »Jagd«.

Heimat- und Museumsverein Elsfeld

Mitglieder: 190
Vorsitzender: Stefan Weigand

Tätigkeitsschwerpunkte:
Unterhaltung der über 60 Flur-
denkmale sowie des Heimat-
museums mit Museumsscheune

Kontakt: Stefan Weigand,
Telefon: 0 60 22/50 94 70
Homepage:
www.museum-elsfeld.de
E-Mail:
info@museum-elsfeld.de

Wichtige Termine:
Museumsscheunenfest am letzten
Samstag im September
Traditioneller Grenzgang am
29. Dezember 2020



Museumsscheunenfest

Ein weiteres Highlight war das Museumsscheunenfest, wie immer am letzten Samstag im September. Diesmal stand es unter dem Motto »Jagd – früher und heute«. Wir zeigten historische Fallen, ließen Felle heimischer Wildtierarten im wahrsten Wortsinn begreifen und setzten Spürhund Dackel Max mit Erfolg auf eine Schweißspur – sehr zur Freude der Kinder. Die Jagdhornbläsergruppe trug verschiedene Stücke vor und in Kooperation mit dem Schützenverein Diana gab es leckeren Erbseneintopf. Unser Kassier, selbst Revierjäger in Elsfeld, freute sich über ein gutes Festergebnis, welches wieder zum Erhalt der heimischen Flurdenkmäler eingesetzt wird.

Museumsnacht

Die lange Museumsnacht, in deren Mittelpunkt die Nachtwächterführung durch Joachim Oberle, den zweiten Vorsitzenden des Vereins, stand, lockte über 80 junge und alte Besucher. Mit Geschichten und Anekdoten führte der Nachtwächter die Menge durch den Elsfelder Altort und anschließend ins Museum. Dort gab es ein zünftiges Vesper und danach zu Gitarrenklängen Volksliedersingen im Museumsweinkeller. Ein voller Erfolg!

Heimatkundlicher Treff Großheubach

Zwei-Jahres-Rückblick des Heimatkundlichen Treffs Großheubach

Am 17. Dezember 2018 trafen sich die Mitglieder des Heimatkundlichen Treffs zu einem Zweijahresrückblick.

Führungen und Vortrag

Am 7. April 2018 besuchte der Heimatkundliche Treff mit 14 Personen das Heimatmuseum Kleinheubach. Eine Führung durch die Großheubacher Firma Hennig fand am 7. Oktober 2017 statt. Am 24. Oktober 2017 war Franz Thoma aus Alzenau zum zweiten Mal hier und hielt einen Vortrag über Gebärdensprache. Dazu waren 16 Personen gekommen.

Heimatkundlicher Treff Großheubach

Mitgliederzahl: 18
Vorsitzender: Matthias Klotz

Tätigkeitsschwerpunkt:
Heimatsforschung

Kontakt: Matthias Klotz
Telefon: 0 93 71 / 6 59 53
E-Mail: Brimju@t-online.de



Auswanderer-Denkmal und Buchvorstellung

Am 9. November 2018 wurde das neue Auswanderer-Denkmal von Bürgermeister Günther Oettinger, Bildhauer Alexander Schwarz aus Dorfprozelten und Matthias Klotz, dem Vorsitzenden des Heimatkundlichen Treffs, enthüllt. Das Denkmal zeigt eine Auswanderer-Familie im 19. Jahrhundert am Ufer des Mains.

Anschließend fand im Abendanz'schen Haus die Vorstellung des Buchs »Großheubach und seine Auswanderer« statt, welches nach neun Vorbereitungs-jahren nun fertig war.

Nach dem größeren Kapitel »250 Jahre Auswanderungen aus Großheubach« folgt ein Beitrag über Großheubacher, die im 18. Jahrhundert nach Ungarn auswanderten. Insgesamt konnte der Heimatkundliche Treff über 900 Auswanderer aus Großheubach ausfindig machen und in die »Auswanderer-Datei« eintragen.

In den 1850er-Jahren wanderte eine Gruppe Großheubacher nach Amerika aus, die den Ort »Flush« in Kansas mitbegründeten. Die Nachfahren leben heute noch dort und stehen mit dem Heimatkundlichen Treff in Verbindung. Erwähnung fanden auch einige »Rückkehrer«, wie zum Beispiel Pius Kehl oder Siegfried Seus, der der Gemeinde die Vereinsfahne seines ehemaligen New Yorker Fußballvereins überreichte.

Natürlich wäre eine solche Publikation ohne den Ehrenbürger August Steuer (1902–1969) unvollständig. Dazu konnten die Gäste den vor einigen Monaten entstandenen siebenminütigen Film »August Steuer. Vom Auswanderer zum Fußballfunktionär und Verleger in den USA«, ansehen, an dem der Heimatkundliche Treff Großheubach mitwirkte und der auch auf Youtube verfügbar ist.

Werner Steuer, ein Neffe von August Steuer, sprach dem Heimatkundlichen Treff seinen Dank aus. Neben Werner Steuer waren noch seine zwei Schwestern Rosa Steuer aus Würzburg und Maria Luise Mutz aus dem Schwarzwald zu Gast, die den weitesten Anreiseweg hatte.

Der Dank des Vorsitzenden galt den Kollegen des Redaktionsteams Egon Galmbacher, Hans Günther und Ilona Meisenzahl sowie den Autoren Margot Kehl, Karl Otto Kempf, Ilona Meisenzahl, Werner Zöller und Ludwig Link, die neben Matthias Klotz Texte beisteuerten.

Das Buch ist bei den örtlichen Verkaufsstellen zum Preis von 20 € erhältlich.

Enthüllung des Auswanderer-Denkmal in Großheubach am 9. November 2018 – Matthias Klotz, Alexander Schwarz und Günther Oettinger (von links)



Cover des Buches zu den Auswanderern

Jugend und Heimat

Pädagogisch-didaktische Überlegungen zur Jugendarbeit

Wie in den letzten Jahren möchte ich auch diesmal an dieser Stelle wieder Beispiele für zeitgemäße Jugendarbeit in Heimat- und Geschichtsvereinen vorstellen. Einige einfache pädagogische Grundüberlegungen sollen zudem abermals als Hilfe für Vorbereitung und Durchführung dienen.

Aufbau einer emotionalen Bindung zum Erlebten und zur Heimat

Ein anzustrebendes Ziel von Aktionen mit Kindern und Jugendlichen sollte sein, dass sich eine Bindung zur Heimat auf der Gefühlsebene entwickelt. Doch welche Emotionen können hierfür hilfreich sein?

Immer dann, wenn Menschen Freude, Stolz, Verwunderung, Zuneigung oder ähnliche Gefühle für eine Sache entwickeln, binden sie sich stärker an sie. Ähnlich wirken aber auch Ärger, Scham, Sorge oder Wut.

Kinder und Jugendliche zeigen hierbei oft eine bewundernswerte Offenheit und Direktheit, was zwei Beispiele verdeutlichen können.

Im Vergleich von historischen Ortsansichten und der momentanen Situation urteilen Kinder schnell über die »Schönheit«. Meist finden sie dabei die frühere Situation attraktiver: Das inzwischen abgerissene Fachwerkhaus war viel schöner als der Neubau aus den 1960er-Jahren; der ehemalige Garten sah besser aus als der heutige Parkplatz! Aus dieser Erkenntnis erwächst das Gefühl, die Heimat – und oft auch Historisches – muss besser geschützt werden.

Freude und Stolz empfanden Schüler von mir, als wir es gemeinsam mit verschiedenen Tricks geschafft hatten, Inschriften und Symbole von alten Bildstöcken zu entziffern. Diese Begeisterung

war bei manchen so nachhaltig, dass sie nun selbstständig loszogen, um Bildstöcke zu suchen und deren Beschriftung zu erkunden. Was sich daraus zwangsläufig ergibt, ist eine emotionale Bindung zu solchen Denkmälern und eine gewisse Vertrautheit. Und spätestens seit dem Kleinen Prinzen wissen wir ja: »Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.«

Anschaulichkeit und originale Begegnung

»Bitte nicht berühren!« Wir alle kennen diesen Hinweis und manch einer würde so unheimlich gerne dennoch mal ganz kurz hinfassen. Wollen wir Kinder und Jugendliche für etwas begeistern, dann ist dieses Verbot jedoch kontraproduktiv. Gerade das Be-Greifen ist ein wesentlicher Aspekt, um jungen Menschen etwas nahezubringen. Wer will denn eine Ritterrüstung nur anschauen? Das Berühren, Hochheben, Anprobieren ist doch viel spannender!

Egal, ob es sich um Handwerksgeräte, Maschinen, Waffen, Kunstwerke oder Dokumente handelt: Das Original vor sich zu haben und auch an-



fassen oder ausprobieren zu dürfen, ist allemal spannender als sich Bilder davon zu betrachten oder den Gegenstand nur anzuschauen.

Natürlich muss man stets den Schutz historischer Werte im Blick haben und manches Stück sollte tatsächlich nicht unnötig mit Handschweiß in Berührung kommen. Der gesunde Menschenverstand sagt uns jedoch, dass manchmal eine Ausnahme von Berührungsverboten sinnvoll ist, da sie sehr motivierend wirkt.



Beispiel Malwettbewerb

Die meisten Kinder malen gerne. Diese Vorliebe lässt sich leicht mit Aspekten der Heimatpflege kombinieren.

»So schön ist meine Heimat!«, lautete der Titel des Malwettbewerbs, den der Amorbacher Heimat- und Geschichtsverein zu einem Jubiläumsfest veranstaltete. Das Thema veranlasste tatsächlich über 100 junge Menschen, sich mit der Heimat zu befassen, sicher auch deshalb, weil es hierbei attraktive Preise zu gewinnen gab.

Die Vielfalt dessen, was in drei verschiedenen Altersgruppen an Kunstwerken eingereicht wurde war ebenso überraschend wie deren Qualität und Originalität. Die Siegerehrung, die dann während des Festes stattfand, bescherte der Veranstaltung noch viele weitere Gäste.

Die Vorbereitung für eine solche Aktion muss rechtzeitig begonnen werden und gut durchdacht sein. Zu beachten sind neben organisatorischen Aspekten (Bekanntmachung, Preise, Urkunden, Ausstellung der Werke etc.) auch rechtliche Gesichtspunkte (Datenschutz, Ausschluss des Rechtsweges, Recht zur Veröffentlichung etc.).

Ähnlich erfolgreich war eine Aktion, bei der rund 300 Grund- und Mit-

telschüler Illustrationen zu regionalen

Sagen malen durften. Bei diesem – zweifellos nicht ganz einfach zu organisierenden – Projekt lockten keine Sachpreise, sondern die Perspektive, dass das eigene Werk für das geplante Buch ausgewählt wird. Rund 70 der Kinderbilder wurden schließlich im Amorbacher Sagenbuch abgedruckt. Natürlich bekam jeder der stolzen Künstler bei der Buchvorstellung ein persönliches Exemplar überreicht.



Beispiel Turmbesteigung

Dreck, Spinnenweben, Taubenkot und altes Gemäuer: Wenn man das um sich hat, sind die Kirchenglocken meist nicht weit. Für Kinder und Jugendliche

ist die oftmals etwas abenteuerliche Besteigung eines Glockenturmes ein unheimlich spannendes und zugleich lehrreiches Ereignis.

Empfehlenswert hierfür ist ältere Kleidung, denn selten erreicht man wieder den Erdboden, ohne schmutzig zu werden. Man sollte zudem darauf achten, dass die Gruppe nicht zu groß ist und dass man sich den Glocken fernhält, wenn diese turnusgemäß anschlagen.

Bernhard Springer

Turmuhrenfreunde Großheubach



Turmuhren und ihre Hemmungen

Spindelhemmung (links), Stiftengang

Turmuhrenfreunde Großheubach

Mitglieder: 61
Vorsitzender: Egon Galmbacher

Tätigkeitsschwerpunkte:
Restaurierung, Pflege und Erhalt
von Turmuhren
Aufbau eines Netzwerkes zu
anderen Turmuhrenfreunden
Turmuhrführungen

Homepage:
www.turmuhrenfreunde.de
E-Mail: info@turmuhrenfreunde.de
Kontakt: Egon Galmbacher
Telefon: 093 71 / 36 12

Halbstiftengang, Grahamhemmung,
Rollankerhemmung (von links)



Die Hemmung ist das Herzstück jeder Uhr und somit auch jeder Turmuhr. Sie reguliert in Verbindung mit den Schwingungen des Pendels das Freigeben und Stoppen des Ankerrades. Durch das Freigeben des Zahnrades entsteht ein geringer Druck auf den Anker. Diese Energie wird über die Ankergabel auf das Pendel übertragen. Dabei handelt es sich meist um nur wenige Gramm. Diese reichen, um das Pendel am Schwingen zu halten.

Bei der ersten Hemmung handelte es sich um eine »Spindelhemmung«, die eine Waag antrieb. Nach der Erfindung des Pendels wurde diese so umgebaut, dass sie ein Pendel in Bewegung hielt. Das Pendel lieferte eine wesentliche Verbesserung der Ganggenauigkeit. Bei der Spindelhemmung handelt es sich um eine eher sehr grobe Hemmung, die ein ruhiges und gleichmäßiges Schwingen des Pendels nicht gewährleistete. Viele Turmuhrmacher blieben bei ihren Uhren grundsätzlich bei einer Art der Hemmung. Andere waren experimentierfreudig, so zum Beispiel die Firma Hörz in Ulm. Sie verbaute sowohl den Stiftengang mit konstanter Kraft als auch kurze Zeit die »Rollanker-Hemmung«. In Deutschland haben sich der Grahamgang und der Stiftengang durchgesetzt. In der Turmuhrerausstellung in Großheubach können die vier erwähnten Hemmungen direkt in ihrer Funktion beobachtet werden.

Heimatverein Hausen

Der Verein

Die Ziele des 1954 gegründeten Heimatvereins Hausen sind die Bewahrung und die Erhaltung von Denkmälern und Kulturgütern sowie die Brauchtumpflege. In diesem Sinne hat der Verein in den vergangenen Jahren das Ortsbild Hausens mitgeprägt und gestaltet. Es wurde zum Beispiel ein Backhaus, das von der Bevölkerung genutzt werden kann, erbaut. Dazu wurde ein Pumpbrunnen wieder original errichtet und in Funktion gebracht.

Der Aufbau einer historischen Apfelkelter am Ortseingang und die Restaurierung von Bildstöcken sind zwei weitere Projekte, die der Heimatverein Hausen zur Verwirklichung seiner Ziele zum Abschluss gebracht hat.



Beladen eines Heuwagens – Aus dem Film
»Die gute alte Zeit«

Kalender, Bildband, Dorffest

Ein großformatiger Bildkalender mit dem Titel »Hausen – Heimat im Wandel der Zeit« wurde für das Jahr 2019 erstellt. In diesem Kalender sind Ortsansichten von früher und heute gegenübergestellt. In einem Bildband, den der Verein 2010 unter dem Titel »Hausen im Spessart – Erinnerung in Bildern« herausgab, sind Eindrücke vom Leben im Dorf aus vergangener Zeit festgehalten. Alljährlich nimmt der Heimatverein mit wechselndem Unterhaltungsprogramm und einem umfangreichen Speisenangebot am Hausener Dorffest im September teil. Erwähnenswert ist diese Aktion deshalb, weil der Erlös, den der Verein bei diesem Fest erzielt, zur Finanzierung der verschiedenen Projekte dient.

Film »Die gute alte Zeit«

Die Idee zu diesem Film entstand vor etwa 25 Jahren und zu dieser Zeit auch entstanden die ersten Filmaufnahmen. Ziel war, das Leben und Arbeiten der Menschen früher in einem überwiegend landwirtschaftlich geprägten Dorf in lebenden Bildern festzuhalten. Es sollte dokumentiert werden, wie es früher einmal war und wie beschwerlich sich das Arbeiten ohne Maschineneinsatz gestaltete.

Die Dreharbeiten erstreckten sich über zwei Jahrzehnte. Ein alter Apfelbaum erzählt vom Schaffen der Menschen im Laufe der Jahreszeiten. Darsteller des Films waren Menschen aus dem Dorf, die seit ihrer Kindheit mit den Tätigkeiten in Haus, Hof und Feld im Jahreskreis vertraut waren.

In den Filmszenen zu sehen sind zum Beispiel die Aussaat auf dem Feld, Heu- und Getreideernte, Heidelbeerpflücken, Brotbacken, Keltern und Schlachttag. Die Filmpremiere war im Oktober 2019. Aufgrund der sehr guten Resonanz und Nachfrage nach dem Film ließ der Heimatverein eine DVD zum Film erstellen.

Heimatverein Hausen

Mitglieder: 36
Vorsitzender: Martin Reichert

Tätigkeitsschwerpunkte:
Bewahrung von Brauchtum
und Kultur
Erhaltung von Denkmälern
Restaurierung und Verschönerungsmaßnahmen
Ahnenforschung

Kontakt:
Telefon: 06022/23618
E-Mail:
ma.wa.reichert@t-online.de

Dorfmitte Hausen um 1900



Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach



Feierstunde zur Denkmalkonservierung

Zum Verein

Der Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach informiert mehrmals im Jahr in Veranstaltungen zu geschichtlichen Themen. Zum Teil kann er dazu externe Referenten gewinnen. Außerdem veranstaltet er diverse Exkursionen zu Orten mit geschichtlichem Hintergrund.

Konservierung von Sandsteinkreuzen und Grabdenkmälern

Die Gemeinde Laudenbach und der Heimat- und Geschichtsverein haben in einem Gemeinschaftsprojekt zwei denkmalgeschützte Sandsteinkreuze

an der Kreisstraße MIL 3 saniert. Darüber hinaus konnten sie auf dem Friedhof drei geschichtlich bedeutsame Grabdenkmäler vor dem Verfall retten.

Zum Abschluss dieser umfassenden konservatorischen Arbeiten wurden die Sandsteinmonumente am 18. November 2018 in einer kleinen Feierstunde im Friedhof gesegnet. Bürgermeister Bernd Klein konnte dazu neben vielen Laudenbacher Bürgern auch Pfarrer Dariusz Kowalski, Landrat Jens-Marco Scherf und Kreisheimatpflegerin Hedwig Eckert begrüßen.

»Es war höchste Zeit« befand der Bürgermeister, »dem Verfall, dem Zahn der Zeit, Einhalt zu gebieten.« Der Initiative des Heimat- und Geschichtsvereins Laudenbach sei es zu verdanken, dass diese dringend notwendigen Arbeiten in Angriff genommen wurden. Zweck der gemeinsamen Anstrengungen sei es gewesen, ein Stück in Stein gemeißelte Ortsgeschichte zu erhalten.

»Das ist uns gut gelungen«, konstatierte der Bürgermeister. Neben der Gemeinde und dem Bezirk trug der Verein einen nicht unerheblichen Teil der Kosten.

Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach

Mitglieder: 70
Vorsitzender: Horst Eilbacher

Tätigkeitsschwerpunkte:
Archivierung von Dokumenten und Hinterlassenschaften
Erhalt und Beschriftung von Bau- und Grabdenkmälern
Ahnenforschung und Familienstammbäume
Kunst und Künstler in Laudenbach

Homepage: www.hgv-laudenbach.de
E-Mail: vorstand@hgv-laudenbach.de

Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

Wendelinus-Bildstock in Ebersbach



In den letzten Jahren wurde in gemeinsamer Arbeit der beiden Geschichtsvereine Leidersbach und Sulzbach sowie der beiden dazugehörigen Kommunen auf der Altenburg ein begehbare Bauensemble der damaligen keltischen Besiedlung errichtet. Dabei wurde auf rund zehn Metern Länge eine historische Pfastenschlitzmauer rekonstruiert und ein Keltenhaus mit zeitgenössischer Einrichtung erbaut.

Darüber hinaus hat der Verein bereits 35 Restaurierungen historischer Bildstöcke organisiert. Er sammelt historische Bilder aus der Gemeinde und gibt seit 1995 einen Heimatkalender mit Bildern zu örtlichen Themen heraus.



Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

Mitglieder: 75
Vorsitzender: Valentin Zehnter

Tätigkeitsschwerpunkte:
Historisches bewahren
Jugend für Heimat sensibilisieren

Homepage: www.leidersbach.de
Kontakt:
Telefon: 0 60 92/ 71 48 oder 0179/5159685
E-Mail: valentin.zehnter@gmx.de

Rekonstruktion Keltische Pfastenschlitzmauer

Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Veranstaltungen

Mit viel Engagement richten die Museumsfreunde jährlich das Museumsfest am Internationalen Museumstag am dritten Sonntag im Mai und den Adventsmarkt mit Kunsthandwerkern am dritten Adventswochenende im Museum Stadt Miltenberg aus.

Ehrenamtlich stellen Mitglieder Kuchen und Plätzchen zum Verkauf zur Verfügung, bereiten leckeres Essen zu, leisten Dienst bei den Veranstaltungen, machen Kurzführungen, etc. Der Erlös der Veranstaltungen geht wiederum komplett an den Verein.



Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Mitglieder: 160
Vorsitzender: Dr. Ernst Spindler

Tätigkeitsschwerpunkte:
Unterstützung der Museen der Stadt Miltenberg (finanziell und personell)
Gestaltung und Pflege des Museumsgartens
Archivierungs- und Inventarisierungstätigkeiten
Kassendienst zur Verlängerung der Öffnungszeiten
Vorträge, Führungen, Fahrten

Homepage: www.museen-miltenberg.de
E-Mail: museumsfreundemiltenberg@web.de

Fest am Internationalen Museumstag im Hof des Museums

Museumsdepot

Vereinsmitglieder unterstützen momentan das Museumsteam vor allem im neuen Museumsdepot. Dieses wurde im Mai 2019 eröffnet und soll die Sammlung, die bisher auf fünf Außendepots aufgeteilt war, zentral beherbergen.



Reinigungsarbeit im Museumsdepot

Während des Umzugs und beim Auspacken, Verräumen und Inventarisieren sind viele helfende Hände gefragt. Die ehrenamtlichen Helfer packen mit an.

Museumsgarten

Aktuell steht auch der Museumsgarten im Zentrum der Vereinsaktivitäten. Der Garten liegt hoch über dem Museum Stadt Miltenberg und ist einem bürgerlichen Garten der Renaissancezeit nachempfunden. Er wird ehrenamtlich gepflegt und kann bei Führungen, zum Beispiel beim Museumsfest, besichtigt werden. In diesem Jahr wird das neu angelegte Rosenbeet mit historischen Rosensorten weiter gepflegt und bepflanzt.

Förderkreis Mainlimes-Museum, Obernburg

Museumsarbeit

Im Prozess der Umgestaltung des Obernburger Römermuseums hin zu einer besucherattraktiven Bildungseinrichtung übernimmt der Förderkreis Mainlimes-Museum zahlreiche Aufgaben.

In vielen Arbeitseinsätzen galt es im Jahr 2019 zunächst, das neue Leitbild des Museums zu realisieren. Die verantwortlichen Instanzen rund um das Museum nämlich haben beschlossen, dass darin allein Funde aus der Römerstadt Obernburg selbst präsentiert werden sollen. Diese Maxime sorgt für eine klare Linie, was die Wissenschaft, den Tourismus

und die lokale Verortung des Museums anbetrifft. Zu diesem Zweck mussten zunächst sämtliche Vitrinen des Museums überarbeitet werden.

Museumspädagogische Aktionen

Neben den 14-tägigen Römischen Stadtführungen zeigte der Förderkreis großes Engagement bei museumspädagogischen Aktivitäten. Er finanzierte die Entwicklung einer Museums-Rallye für Kinder, die in fein gestalteten Faltblättern für Vorschüler, Grundschüler und Kinder ab 10 Jahren vorliegt.

Darüber hinaus richtete Viola Timmerman vom Förderkreis in den Sommerferien im Römermuseum zum ersten

Mal einen Malwettbewerb für Kinder aus. Angesprochen waren Kinder vom Vorschulalter bis hin zu Schülern der weiterführenden Schulen. Die Kinder durften ein erst kürzlich restauriertes Exemplar einer römischen Grabbeigabe, einen Hirsch, an einem Maltisch im Museums gestalten. Die besten drei Bilder der jeweiligen Altersklassen wurden von einer Jury ausgezeichnet und alle Bilder wurden im Sonderausstellungssaal des Museums ausgestellt. Aufgrund des Erfolges soll der Malwettbewerb in den nächsten Jahren im Museum etabliert werden.



Veranstaltungen

In die Kunst, in der Erde zu lesen, führte im Museum eine Fortbildung für Freizeit-Archäologen ein. Unter dem Titel »Praxis der Feld- und Geländebegehung« bot Dr. Ralf Obst vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege eine ganztägige, gut besuchte Veranstaltung an. In dieser wurde den interessierten Besuchern die ehrenamtliche Tätigkeit in der Bodendenkmalpflege vermittelt. Die Theorie fand im Römermuseum, die Praxis in der Obernburger Gemarkung statt.

Am Internationalen Museumstag im Mai stellte die Autorin Barbara von Wickede in einer Lesung ihr Buch »Der Wille der Götter. Roman am Limes« vor.

Vorstudien zum Malwettbewerb – römische Grabbeigabe eines Pferdes und Interpretation des Museumsmalers Ben Timmerman



Vorträge

Die vom Förderkreis initiierten und ausgerichteten Vorträge im Römermuseum fanden ein interessiertes Publikum. Prof. Dr. Alexander Demandt, Emeritus der Freien Universität Berlin und einer der renommiertesten Althistoriker Deutschlands, referierte über seine neueste Publikation, die Biografie des Kaisers Mark Aurel. Der »Philosophenkaiser« ist in Obernburg durch eine Prachtinschrift präsent. Einen spannenden Überblick über »Obernburgs reiches Römererbe« bot der Bildvortrag des Archäologen Mario Becker, Dozent an der

Förderkreis Mainlimes-Museum

Mitglieder: 184
Vorsitzender: Eric Erfurth

Tätigkeitsschwerpunkte:
Errichtung eines überregionalen Römermuseums am UNESCO-Welterbe Mainlimes
Betreuung des bestehenden Römermuseums in Obernburg
Vermittlung des antiken Erbes
Veranstaltungen zur Präsentation römischer Kultur

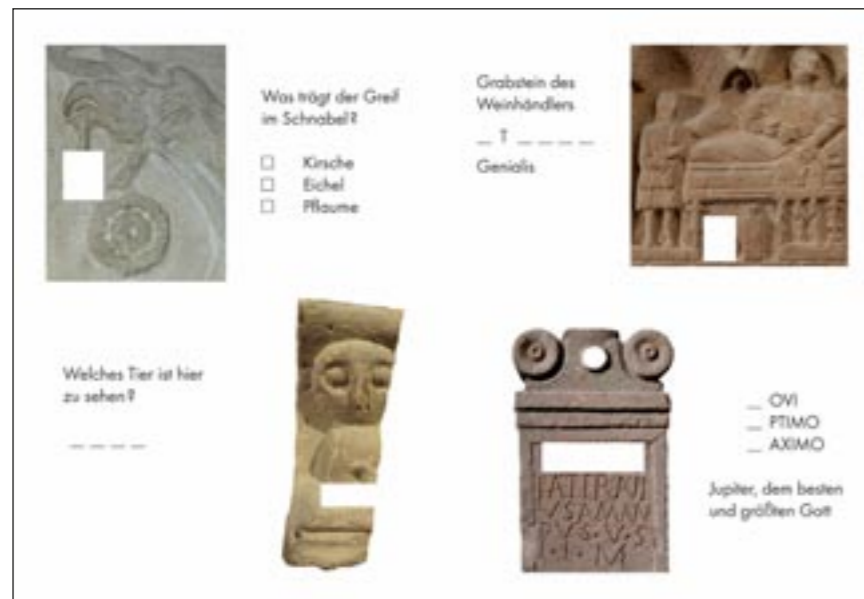
Homepage:
www.roemerverein.de
Kontakt:
E-Mail info@roemerverein.de

Römische Stadtführung:
Von Ostern bis Oktober alle 14 Tage,
Sonntag 14 Uhr; nach Vereinbarung

Römermuseum Obernburg:
Untere Wallstraße 29A,
Öffnungszeiten von Ostern bis zum Ersten Advent: Donnerstag bis Sonntag und Feiertag: 14–17 Uhr; sowie nach Vereinbarung

Kontakt Führung und Museum:
Stadt Obernburg am Main,
Telefon: 0 60 22/ 61 91 17
E-Mail: mail@obernburg.de

Praxis der Geländebegehung am römischen Bergheiligtum im Obernburger Stadtwald



Blick in die Museumsrallye für das Obernburger Römermuseum – Version Grundschule



Römerschiff Fridericana Alexandrina Navis auf dem Altmühlsee – (© FAU/EGEA)

Goethe-Universität in Frankfurt. Der Archäologe machte den Zuhörern in seinem ebenso facettenreichen wie unterhaltsamen Bildvortrag klar, wie die Fachwelt die Schätze der Römerstadt sieht.

Ausblick auf das Event Römerschiff

Im Jahr 2020 plant der Förderkreis ein besonderes Event. Das Römerschiff »Fridericana Alexandrina Navis« von der Universität Erlangen-Nürnberg kommt an den Main. Im Verbund mit den Gemeinden und historischen Vereinen organisiert der Förderkreis vom 30. Mai bis 10. Juni eine Fahrt des Schiffes am Mainlimes mit Stationen

in Bürgstadt, Miltenberg, Klingenberg, Würth, Obernburg, Niedernberg, Aschaffenburg und Stockstadt. Am 6. und 7. Juni wird dazu um den UNESCO-Welterbetag in den Obernburger Mainwiesen ein Römerfest mit Römerschiff, Gladiatorenarena und vielen anderen Attraktionen gefeiert.

Heimat- und Verkehrsverein Obernburg am Main

Heimat- und Verkehrsverein Obernburg

Mitglieder: 275
Vorsitzender: Helmut Wörn

Tätigkeitsschwerpunkte:
Pflege der geschichtlichen Tradition der Stadt Obernburg
Vorträge und Exkursionen
Pflege der Mundart
Herausgabe Obernburger Blätter
Aufsichten im Römermuseum
Öffnung von mittelalterlichen Türmen
Historische Tanzgruppe

Homepage/Kontakt:
www.hvv-obernburg.de

Im Jahr 2019 blickte der Heimat- und Verkehrsverein Obernburg am Main auf sein 70-jähriges Bestehen zurück. Er wurde am 7. Februar 1949 auf Initiative des Bürgermeisters Willy Nees und des Lehrers Josef Michelbach von 40 Obernburgern gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Lehrer Michelbach gewählt.

Vorrangige Aufgabe des Vereins war neben der Verschönerung des Stadtbildes die Förderung der heimischen Geschäftswelt. Da die Geschäftswerbung zu aufwendig wurde, gründeten einige Geschäftsleute einen eigenständigen Gewerbeverein, der sich 1987 abspaltete. Fortan widmete sich der Verein verstärkt der geschichtlichen Tradition.

Pflege der geschichtlichen Tradition

Mit zahlreichen Vorträgen namhafter Redner und seinen Beiträgen in den »Obernburger Blättern«, die vom Verein seit 1999 jährlich in der Adventszeit herausgegeben werden, fördert der Verein das Geschichtswissen. Zu den geführten Wanderungen entlang der Stadtgrenze, zu ehemaligen Mühlen, den Weinbergen, der Einsiedelei und den Bildstöcken fanden sich viele Interessierte ein. Anlässlich des 700-jährigen Stadtjubiläums 2013 präsentierte der Verein über 700 Jahre Stadtgeschichte. Unter dem Motto »Wenn die Römerstraße erzählen könnten« wurde in den Jahren 2017 und 2018 in vier gut besuchten Veranstaltungen allerlei Wissenswertes über die Häuser, die Geschäfte und die Bewohner vermittelt. Immer wieder unterstützt der Verein diverse Sanierungsmaßnahmen auch finanziell (unter anderem Epitaph an der Kirche, Kriegerdenkmal, Kreuzigungsgruppe) und öffnet mehrmals im Jahr den Runden Turm zur Besichtigung. Zuletzt stellte der Verein er-

hebliche finanzielle Mittel für die Aktivbürger zur Verfügung. Sie sanieren nämlich ehrenamtlich mittelalterliche Türme, Tore oder Stadtmauern.

Bleibende Erinnerungen

Viele Hinweistafeln an Fundstellen erläutern im Stadtgebiet römische Bauwerke und ihre Hintergründe. Eine Bronzefigur der Gänseliesel am Brückensteg erinnert an die ehemals allgegenwärtigen Gänse, die sich am Main tummelten. Ein gern besuchtes Denkmal schuf der Verein mit dem Ebbelwoibu im Ebbelwoigässje, wo an Obernburgs früheren Obstbau und an den Hastrunk Apfelwein erinnert wird. Zahlreiche Straßenzusatzschilder wurden auf Initiative des Vereins angebracht, die das Wirken verdienter Obernburger Bürger erklären sollen, nach denen die Straßen benannt wurden. Die mittlerweile 21 Ausgaben der »Obernburger Blätter« stehen mit ihren vielfältigen Themenbereichen im Internet zu Verfügung.



»Ebbelwoibu« an der Obernburger Kaiser-gasse

Heimatverein Weilbach-Weckbach

Hohen Besuch konnte der Heimatverein Weilbach-Weckbach am 5. Mai 2018 begrüßen – die Fränkische Apfelkönigin Veronika Streun war Gast bei der Mosthecke in Weilbach.



Eine gefragte Aktivität unseres Vereins ist der Frühschoppen. Seit einiger Zeit wird er auch um den Dämmererschoppen ergänzt. Die Treffen erfreuen sich großer Beliebtheit.

Der Umtrunk wird im ehemaligen Schulraum, der zum Dorfmuseum in Weckbach gehört, angeboten. Gelegentlich sind bei der Festivität auch Auswärtige oder ehemalige Weckbacher zu Gast. Besonders interessant sind die Erzählungen Älterer, die aus ihrer Jugendzeit berichten.

Heimatverein Weilbach-Weckbach

Mitglieder: 143
Vorsitzender: Engelbert Kuhn

Tätigkeitsschwerpunkte:
Erforschung der Heimatgeschichte
Pflege und Betreuung des Dorf-museums in Weckbach einschließlich Museumswirtschaft
Betreuung des Glockenspiels mit Carillon im Glockenturm Weilbach Mosthecke

Kontakt:
Telefon: 093 73 / 85 19
E-Mail: engelbert.kuhn46@gmx.de

Öffnungszeiten Museum:
April–Oktober, jeweils am letzten Sonntag im Monat, 14-16 Uhr;
Anmeldung von Sonderführungen:
Telefon 093 73 / 85 19

Veranstaltungen 2020 – eine Auswahl



Bürgstadt

18. April 2020
Jahresausflug nach Mönchsondheim und Iphofen
16. Mai 2020
Museumsnacht zum Internationalen Museumstag
»25 Jahre Museum Bürgstadt«
8. November 2020
Vortrag in der Mittelmühle
Jan Kölbel – »Carl Theodor von Dalberg – ein Kirchenfürst der Aufklärung«

Elsensfeld

5. April 2020
Sonderausstellung im Museum »75 Jahre Kriegsende in Elsensfeld«
26. September 2020
Traditionelles Museumsscheunenfest
29. Dezember 2020
Grenzwanderung

Laudenbach

3. Mai 2020
Vortragsreihe im Feuerwehrhaus
»Katharina von Kardorff-Oheimb in bewegten Zeiten«
2. April 2020
Heimatgeschichtlicher Stammtisch im Anker
Thema: 75 Jahre Kriegsende



28. Juni 2020
Exkursion nach Dorfprozelten
Kirchenführung – Steinhauervorführung
19. Juli 2020
Exkursion nach Reistenhausen
Synagoge und jüdischer Friedhof
27. September 2020
Vortrag im Feuerwehrhaus
»Heimat – ein veralteter moderner Begriff«
25. Oktober 2020
Veranstaltung im Feuerwehrhaus
Revue mit den »Sameds«: »Tod und Verderbnis«
3. Dezember 2020
Heimatgeschichtlicher Stammtisch im Florianskeller
»Fotos erkennen«



Mainlimes

30. Mai bis 10. Juni 2020
Römerschiff am Mainlimes
Fahrt eines Römerschiffs mit Stationen und Festivitäten an den Römerorten am Mainlimes – Bürgstadt, Miltenberg, Klingenberg, Wörth, Obernburg, Niedernberg, Aschaffenburg und Stockstadt

Miltenberg

17. Mai 2020
Museumsfest am Internationalen Museumstag
Buntes Programm an Führungen durch die Dauerausstellung und den Renaissancegarten
12. und 13. Dezember 2020
Advent im Museum
Kunsthändlermarkt, Sonderführungen durch die Weihnachtsausstellung

Obernburg

6. und 7. Juni 2020
Römerfest in den Mainwiesen
Mitmachen und Erleben
Römerschiff, Arena mit Gladiatoren, Sänftentragen, Ständewelt

Tag des offenen Denkmals 2020

Termin: 13. September 2020

Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken



Das diesjährige Thema bietet sehr breiten Spielraum für Auslegungen und schließt grundsätzlich alle Bereiche der Denkmalpflege ein. Der Zusatz »Neu denken« soll zur Auseinandersetzung mit der Denkmalpflege anregen, kann jedoch auch anders interpretiert werden. Ziel ist es, sich bewusst mit unserem Kulturgut auseinanderzusetzen. Welche Bedeutung hat die Bewahrung von Denkmälern für unsere Gesellschaft und wie können wir sie heute erhalten, damit sie morgen nutzbar sind?

Mögliche Aktionsthemen 2020

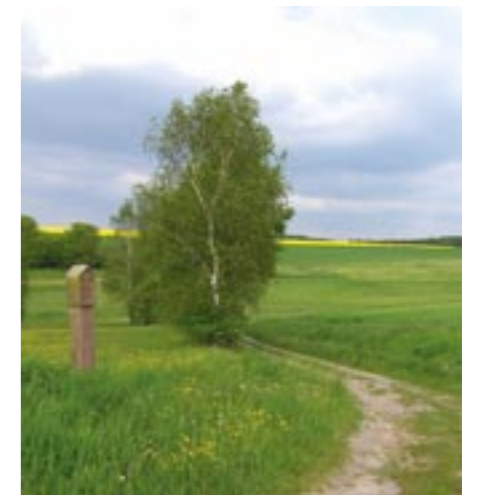
Bauweisen von Denkmälern – Verwendung beständiger und regionaler Baumaterialien

Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit von Denkmälern – Traditionelle handwerkliche Techniken

Neue Nutzungskonzepte von Denkmälern – Umnutzung bestehender Räumlichkeiten als Zukunftspotenzial

Vorstellung von Denkmälern – Hintergründe, Entstehung und heutige Daseinsberechtigung – Bildstöcke, Kriegerdenkmäler, Statuen, Burgen, Parkanlagen

Meldungen bitte rechtzeitig an:
johannes.kressbach@lra-mil.de





Heimat ist einfach.



s-mil.de

Weil wir eine Sparkasse vor Ort haben, die sich für die Belange unserer Region stark macht.

Die Kultur, Sport und Soziales fördert und in allen Fragen rund um's Geld faire und kompetente Lösungen bietet.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Miltenberg-Obernburg